

Antimilitaristische Aktivität

Autor(en): **L.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **78=98 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-10801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

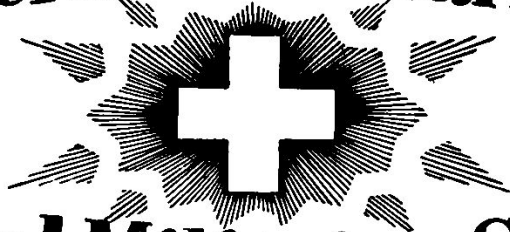
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung



Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberst E. Bircher, Aarau

Mitarbeiter: Major i. Gst. K. Brunner, Zürich; Infanterie-Oberst O. Brunner, Luzern; Lt.-col. de Cavalerie F. Chenevière, Genève; Major i. Gst. G. Däniker, Zürich; Justiz-Oberst J. Eugster, Zürich; Oberstlt. i. Gst. H. Frick, Bern; Oberstlt. i. Gst. A. Gübeli, Frauenfeld; Sanitätsmajor H. Heusser, Basel; Vet.-Major E. Hirt, Brugg; Infanterie-Oberst H. Kern, Bern; Ten.-colonnello del genio E. Moccetti, Massagno; Major d'Infanterie M. Montfort, Lausanne; Pr.-Lt. d'Infanterie E. Privat, Genève; Infanterie-Major M. Röthlisberger, Bern; Capitaine d'Infanterie A. E. Roussy, Genève; Major du Génie H. Walter, St-Prex; Oberstdivisionär U. Wille, Bern.

Adresse der Redaktion: Wildermettweg 22, Bern Telephon Zähringer 22.92

L'initiative est la première émanation de l'esprit offensiv. Général Castaing.

*Faire jaillir son âme au bout de son épée
Et, souriant quand même au combat inégal,
Du sacrifice avoir le suprême régal,
Devenir l'immortel soldat d'une épopée. Général Castaing.*

Antimilitaristische Aktivität.

Der kürzlich in Luzern abgehaltene *Kongress der sozialistischen Frauengruppen der Schweiz* votierte folgende Resolution (Neue Wege, Heft 3, März 1932):

«Die Konferenz der sozialdemokratischen Frauen der Schweiz ersucht die Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und des Gewerkschaftsbundes:

1. Es soll unverzüglich ein mindestens allen Vertrauensleuten bekannt zu gebender Plan vorbereitet werden, der genaue Details über Besammlung der Parteiangehörigen (Kriegsgegner) enthält (im K. Mob. Fall, d. V.).

2. Es soll mit dem Tage des Kriegsbeginns auch der Generalstreik erklärt werden.
3. **Die Besetzung oder Unschädlichmachung der Zeughäuser ist in allen Einzelheiten vorzubereiten.**

Erst wenn die Arbeiterschaft weiss, dass zielbewusst alles vorbereitet ist, kann sie mit Kraft erklären: ‚Wir marschieren für die Partei, aber nicht zum Krieg.‘

Es lebe die Völkerfreiheit und Verbrüderung!»

Es erscheint dringend notwendig, dass die zuständigen Behörden sich Rechenschaft geben darüber, mit welchen strafrechtlichen Sanktionen solche und andere Vorstösse gegen die bestehende Ordnung zu belegen sind.

*

Im «*Schweizer Frauenblatt*», dem offiziellen Organ des Bundes Schweiz. Frauenvereine, polemisiert G. Gerhard (u. W. sozialistische Lehrerin in Basel) gegen die Gründung der Schweizerischen Wehrvereinigung und gegen den Vortrag, den Oberst v. Erlach, «Mitglied des Generalstabes» (sic!) im Schosse der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern zur Frage der Reorganisation der Armee gehalten hat. Die Verfasserin bezeichnet die Tätigkeit der Schweiz. Wehrvereinigung und die Ausführungen von Oberst v. Erlach als Sabotageversuche gegenüber der Genfer Abrüstungskonferenz. Dagegen tritt sie eifrig ein für die Dienstverweigerer, «die im Namen einer höheren Sittlichkeit durch die Tat gegen den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht protestieren». Und während das «Schweiz. Frauenblatt», das doch zu seinen Leserinnen mehrheitlich bürgerliche Frauen zählt, solchen Ausführungen Raum bietet, findet es kein Wort der Kritik gegenüber dem wirklichen Sabotageversuch, der in der oben zitierten Resolution des sozialistischen Frauenkongresses liegt!

*

Das «*Freizeitheim im Tessin*» (Haus Neugeboren, Locarno-Monti), das «jedem suchenden Menschen einfaches, naturnahes Leben» zu vermitteln sich anheischig macht, bietet vom April bis Oktober seinen Gästen (neben Luft- und Sonnenbädern, Duschanlagen im Garten, Atem- und Frottierübungen) einen Vortragskursus, in dessen Rahmen Pfarrer Gerber, Zürich, über «Christentum und Sozialismus», Lisa Kirp, Moskau, über «Das gegenwärtige Russland (Weltkrieg, Februar-, Oktoberrevolution — Aufbau des sozialistischen Staates — Kollektivwirtschaft und Privatinitiative)», Frau C. Ragaz, Zürich, über «Friedensarbeit der Frauen», Pfarrer Willy Kobe, Lohn bei Schaffhausen, über «See-lische Aufrüstung (Friedensarbeit und Nationalismus — Friedensarbeit und Patriotismus — Kampf, Krieg, Abrüstung — Aufrüstung der Seelenkraft, Gandhi)» sprechen. — Eine führende

bürgerliche Zeitung der deutschen Schweiz liess es sich nicht nehmen, im Textteil ihrer Fremdenverkehrs-Beilage für die menschenfreundliche Wirtin des Freizeitheims im Tessin und ihre vielseitigen Bestrebungen recht freundliche Reklame zu machen. Bürgerliche «Unvoreingenommenheit»? L. E.

Dazu die erforderlichen Parkformationen.

Vulgaire fantassin, je n'ai aucunement la présomption de pouvoir approuver ou critiquer l'article du colonel Labhart paru dans le No 11 de 1931 du Journal militaire suisse. J'aimerais uniquement développer à mon idée la courte phrase qu'on trouve dans l'étude citée plus haut, sous la figure représentant l'artillerie d'une brigade de montagne:

«Dazu die erforderlichen Parkformationen».

I.

Pour pouvoir fixer la composition des formations de parc il faudrait connaître:

- a) Le nombre des armes à feu (fusils, F. M., mitr. etc. de l'infanterie, canons et obusiers de l'artillerie) dont dispose le corps de troupe qu'une formation de parc doit ravitailler.
- b) Le nombre de «coups» que ce corps de troupe transporte lui-même par ses propres moyens (sur l'homme, avec l'arme, dans ses trains de munitions ou, dans l'artillerie de campagne, dans ses sections de munitions).
- c) Ce qu'on envisage en moyenne comme consommation en munitions pour chaque arme pendant une journée de combat (jour de feu).

a) ne pouvant être calculé que lorsque les études sur la réorganisation de notre armée seront plus avancées qu'actuellement, c) restant fixe et ayant été une fois pour toutes précisé par les autorités compétentes, il ne peut s'agir ici que d'émettre une idée de principe concernant b) = ce que doit transporter une troupe en fait de munitions, et, ce principe une fois exposé, d'en tirer les conséquences pour la composition des formations de parc.

II.

Le colonel-divisionnaire Sonderegger dit, dans son «Inf. Angriffe und strategische Operationen»:

«Die Munitionsausrüstung, die von der Kampftruppe selbst mitgeführt wird, muss so reichlich bemessen sein, dass die Truppe nicht allzu sehr vom Nachschub abhängt, so dass eine